



HAMBURG

LANDES JOURNAL

AUF DEM RICHTIGEN WEG, ABER WOHN?

## Probleme über Probleme

**Die Polizei Hamburg befindet sich in einem Stadium der Verunsicherung. Wie geht es mit der Liste der 100 weiter? Was ist mit dem zerütteten Verhältnis zwischen dem HdP-Präsidenten und seinem Lehrkörper? Wie wollen wir die Aus- und Fortbildung neu strukturieren? Wer sorgt dafür, dass in der Polizei Hamburg ein transparentes Finanzwesen eingeführt wird? Es gibt viele offene Fragen mehr.**

### 100er-Liste – Schadensbegrenzung durch fraktionsübergreifende Personalratsarbeit

Die GdP hat sich immer wieder klar positioniert. Der Liste der 100 hätte eine vernünftige Organisations- und Aufgabenkritik vorangestellt werden müssen. Nun erlebt man, dass ganze Aufgabenbereiche – bis hin zur Abschaffung – erheblich geschwächt werden. Der Umgang mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen widerspricht in vielen Fällen den Grundsätzen einer modernen Führungskultur. Bis zum jetzigen Zeitpunkt spielt der gesamte Personalrat fraktionsübergreifend eine positive Rolle. Er ist das Korrektiv, das die gemachten Fehlleistungen bekämpft.

### Ausbildung am Scheideweg

Im Hinblick auf die zukünftige Ausbildung des gehobenen Dienstes sind unsere Forderungen eindeutig. Die Alimentation muss vom ersten Tag an eingeführt werden. Darüber hinaus sind die Bewährungszeiten für Aufsteiger in den gehobenen Dienst abzuschaffen. Bewährt haben sich die aufsteigenden Kolleginnen und Kollegen bereits vor ihrer Ausbildung! Insgesamt muss der Polizeiberuf in Hamburg angesichts des harten Konkurrenzkampfes der Länder um geeignete Bewerber untereinander wesentlich attraktiver gestaltet werden. Das ist eine



Hauptaufgabe, die von der Politik sehr zeitnah umzusetzen ist. Für die Hochschule der Polizei gilt, dass sie – in welcher Organisationsform auch immer – ihren Status behalten muss. Die Möglichkeit zum Bachelor-Abschluss muss in der Konsequenz erhalten bleiben.

In diesem Zusammenhang geht es aus Sicht der GdP nicht an, dass der vom Hochschulsenat abgewählte Präsident weiter im Amt bleibt. Hier muss so schnell wie möglich ein Neuanfang her.

### Das Mysterium Finanzen in der Polizei

Der Polizei Hamburg fehlt offenkundig ein transparenter Umgang mit Finanzmitteln. Die Fraktion der CDU fragte unlängst an, wo denn die freigesetzten Mittel aus der Teil- und Elternzeit geblieben sind. Angeblich seien diese Mittel für die Bezahlung von Überstunden eingesetzt worden. Wenn man sich vor Augen führt, dass im Jahr 2011 ca. 4300 Stunden ausgezahlt wurden, so stellt sich die Frage immer drängender, wo das Geld geblieben ist?

### Das drängendste Problem: zu wenig Personal!

Wir wollen, dass dieses Geld für mehr Personal ausgegeben wird, um die katastrophale Personalsituation in der gesamten Hamburger Polizei zu lindern! Es ist nicht einzusehen, dass die Verantwortlichen – während die Schichten an den PK die größte Mühe haben, die Grundlast zu besetzen – Unsummen für Prestigeprojekte verschleudern.

### Nicht nur verfügen, auch verstehen ist wichtig

Nach wie vor fordert die GdP den Neuanfang, um die alten und morschen Verhältnisse in der Polizei Hamburg endlich ins Positive zu ändern. Vor allem aber ist es höchste Zeit, dass die Kollegin und der Kollege wieder als Mensch und nicht als bloße Verfügungsmasse angesehen wird. Ob dies unter den aktuellen Verhältnissen noch möglich ist, darf bezweifelt werden.

**Der Landesbezirksvorstand**



## Erhard Pumm verstorben

**Am 4. August 2011 ist im Alter von 65 Jahren der ehemalige Vorsitzende des DGB Hamburg, Erhard Pumm, völlig überraschend verstorben.**

Erhard Pumm, geboren am 10. September 1945, hat eine Lehre als Maschinenschlosser absolviert, daran fügte sich eine Ausbildung als Polizeibeamter. Diesen Beruf hat er sechzehn Jahre ausgeübt, davon acht Jahre als Fachlehrer auf der Landespolizeischule in Hamburg.

Ab 1975 wirkte er als Gewerkschafter im Alsterdorfer Kreis in der damaligen ÖTV-Bildungsarbeit. Von 1980 bis 1988 war Erhard Pumm als Geschäftsführer der Gewerkschaft der Polizei (GdP) tätig.

Hamburgs Gewerkschaften wählten Erhard Pumm dann erstmals zum DGB-Vorsitzenden in Hamburg. Diese Auf-



Erhard Pumm

gabe nahm er fast einundzwanzig Jahre bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 2009 wahr.

Mehr als vierzig Jahre war er Mitglied der SPD und seit 1991 bis 2008 Abgeordneter in der Hamburgischen Bürgerschaft.

Erhard Pumm hat sich über seine Funktionen in der Gewerkschaft und in der Politik hinaus in vielfältiger Weise sozial engagiert. Sein Ruf als glaubwürdiger, allseits anerkannter Vertreter von Arbeitnehmerinteressen in der Stadt war tadellos.

Er war auch bei Arbeitgebern und bei der Politik ein geschätzter und respektierter Gesprächs- und Verhandlungspartner.

Unser ganzes Mitgefühl gilt der Familie von Erhard Pumm. Wir trauern um einen guten Freund, hervorragenden Kollegen und fabelhaften Menschen.

*Der Landesbezirksvorstand*



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0  
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18  
E-Mail: [gdp-hamburg@gdp-online.de](mailto:gdp-hamburg@gdp-online.de)  
[www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (Vi.S.d.P.)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: [joemclasen@web.de](mailto:joemclasen@web.de)

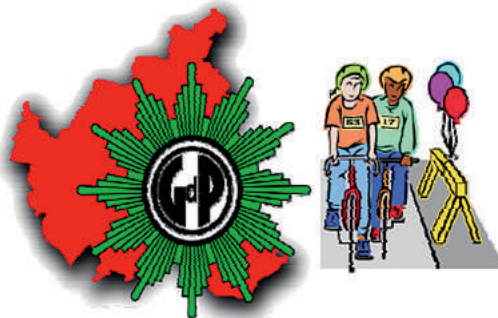
**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZELITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hildden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33  
vom 1. Januar 2011.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

**LETZTER AUFRUF!**

# Jetzt aber: Anmelden zur GdP-Fahrradrallye am 18. September!



**Sonntag, den  
18.09.2011**

Am Sonntag, dem 18. September, findet um 10.00 Uhr das Original statt: Die „GdP-Fahrradrallye“.

Klaus-Peter Leiste und seine Crew haben wieder ganze Arbeit geleistet. Auf verschlungenen Wegen, durch fahrradfreundliche Strecken in Hamburg geht die diesjährige Kult-Fahrradrallye der GdP!

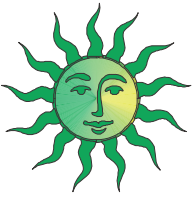
Und damit auch die letzten „Startplätze“ für unsere Stadtteilerkundungstour, die nicht nur für die „Großen“, sondern auch für die „Kleinen“ geeignet ist, verge-

ben werden, könnt ihr euch noch schnell entschließen mitzufahren! Für eine ausreichende Versorgung an Getränken und Imbiss ist während der Tour gesorgt. Am Ende der Rallye werden wir uns mit leckerem Grillfleisch wieder stärken.

Anmeldungen werden ab sofort in der GdP-Geschäftsstelle unter der Tel.-Nr. 28 08 96-0 oder per Fax 28 08 96-18 oder per E-Mail: [gdp-hamburg@gdp-online.de](mailto:gdp-hamburg@gdp-online.de) entgegengenommen. Die Startgebühr beträgt 5,- €.

*Der Landesbezirksvorstand*





# Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg



Einfach FairReisen

## Haben Sie Ihren Winterurlaub noch nicht gebucht?

Wir schicken Sie sorgenfrei in die Sonne!

Nutzen Sie die Chance von FTI Touristik:

### „Sorglos Frühbuchen Garantie“

Bei Buchung Ihrer Flugpauschalreise für den Winter 2011/2012 bis 30. September 2011 haben Sie keine Stornokosten bis 30 Tage vor Urlaubsbeginn!

Wir beraten Sie gerne:

**Polizeisozialwerk Hamburg GmbH**

Hindenburgstr. 49

22297 Hamburg

Tel.: 040 / 28 08 96 16

Fax: 040 / 28 08 96 27

e-mail: [psw-reisen-hamburg@gdp-online.de](mailto:psw-reisen-hamburg@gdp-online.de)



# Krank durch Laserdrucker – Aus Schaden klug werden

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Scholz,**

**am 22. Juli 2011 ging für mich vor dem Hamburger Verwaltungsgericht die hoffentlich letzte Etappe eines seit 15 Jahren andauernden Rechtsstreits gegen meinen Dienstherrn, die Freie und Hansestadt Hamburg, zu Ende. 1990 bekam ich als Hamburger Kriminalbeamter eine Art Dauerschleppschreiben, der nach wenigen Monaten zu Asthma und sieben Jahre später zur Frühpensionierung führte.**

Der Verlust von Gesundheit und Beruf wiegt schwer. Der Stadt Hamburg entstand ein Millionenschaden. Die Sache wurde aufgrund eindeutiger Fakten als erster Fall in Deutschland 1995 als Berufskrankheit anerkannt. Ursächlich waren die Emissionen dienstlicher Laserdrucker. Eine saubere Beweislage habe ich abgeliefert, das kann man von einem Hamburger Kriminalbeamten erwarten.

Man hielt es offenbar nicht für notwendig, gegen die Verursacher des Schadens vorzugehen und wirksame Schutzmaßnahmen für die Mitarbeiter zu ergreifen. Mehrere Termine wurden von Polizeipräsident Nagel seinerzeit abgesagt und auch das Personalamt blieb untätig. Stattdessen lieferte man sich juristische Scharmützel mit mir. Über 15, in Worten fünfzehn, Jahre ging der Rechtsstreit um den gesetzlichen Unfallausgleich. Die erste Klage endete auf meinen Vorschlag nach elf Jahren vor dem OVG mit einem Vergleich. Das war offenbar ein Fehler, denn wegen der gleichen Sache durfte ich gleich noch einmal klagen. Wieder lieferte der Personalärztliche Dienst ein im Ergebnis falsches Gutachten und wieder einmal war das Widerspruchsverfahren eine reine Farce, in dem das Personalamt die Positionen des PÄD gebetsmühlenartig wiederholte. Auch die Erstattung von fachärztlich verordneten Untersuchungen und Behandlungen lehnte der PÄD ab und auch dies führte zur Klage, in deren Verlauf man mir einiges zumutete. Zum Glück bin ich als GdP-Mitglied rechtsschutzversichert.

Ich hätte die Geschichte als Einzelgeschicksal auf sich beruhen lassen, aber ge-

nau das war es von Anfang nicht. So begann ich nach meiner Pensionierung mit Ermittlungen. Bis heute trug ich über 2500 gleiche Fälle zusammen, darunter fast 200 bei der Polizei. Über 40% der Kollegen berichteten über gleiche Erkrankungen bei Kollegen. Zwei Drittel betrafen die Produkte eines japanischen Herstellers, der sich rühmt, wirtschaftlicher zu drucken, Kollateralschäden ausgenommen.

Toner sind Mikropartikel, denen Nanopartikel aufliegen. Sie bestehen meistens aus Metallen und können gefährliche Gifte enthalten. Studien aus der ganzen Welt zeigen, dass Laserdrucker die Atemluft signifikant mit einem Mix aus Schadstoffen, Feinstäuben und ultrafeinen Partikeln belasten können. Die Feinstaubbelastung durch einen Kyocera-Laserdrucker überstieg die Werte in der Stresemannstraße. Bis zu 500 000 Partikel/cm<sup>3</sup> oder eine Milliarde Partikel pro Seite wurden schon gemessen. Geräte mit Blauem Engel sind höchst auffällig. Schon die Grundbelastung mit Feinstaub lag in 63 deutschen Büros über 50 µg/m<sup>3</sup>. Wenn auf der Straße Fahrverbote drohen, schalten wir drinnen die Drucker erst ein.

Millionen Menschen sind den unsichtbaren Emissionen aus Laserdruckern nahezu täglich und dauerhaft ausgeliefert, ahnungs- und schutzlos. Bei diesem Sachstand ist es aufgrund des geltenden Vorsorgeprinzips angezeigt, die Bevölkerung zu schützen und die Schädigungen aufzuklären. Doch genau dies wird seit Jahren verschleppt und verhindert. Informationen und Beschwerden an die zuständigen Bundesminister über einen Zeitraum von zehn Jahren, so auch am 12. Juli 2009 an Bundesarbeitsminister Olaf Scholz, blieben ohne Wirkung. Die Bundesregierung hält es für ausreichend, die Industrie an den ultrafeinen Partikeln forschen zu lassen, anstatt endlich die Wirkung aufzuklären.

Gemeinsam mit anderen betroffenen Bürgern gründeten wir die Stiftung nanoControl, um uns für gesunde Raumluft zu engagieren, denn Atmen heißt leben. Über 70 000 € an Spendengeldern steckten wir schon in die Forschung. Die Ergebnisse sind erschreckend:

Wissenschaftliche Untersuchungen an der Uni Freiburg zeigten, dass Toner und Emissionen von Laserdruckern der Marken Hewlett-Packard und Kyocera schon

nach Minuten genotoxisch auf menschliche Lungenzellen wirkten und das bedeutet Krebsgefahr!

Bei Expositionstests über 30 Minuten mit Laserdruckern von Kyocera, HP und Ricoh reagierten Patienten mit zellschädigendem oxidativen Stress, allergischen Reaktionen und den typischen Entzündungen der Atemwege, der Haut, der Augen und Schmerzen!

In den Zellen eines an Lungenkrebs verstorbenen Technikers wurden die Tonerpartikel gleichfalls nachgewiesen. Bei einer Patientin, die unter Bauchschmerzen litt, wurden mittels Bauchspiegelung schwarze Ablagerungen in der Bauchhöhle gefunden. Sie konnten als Toner ihres Kyocera-Laserdruckers identifiziert werden. Zehn Jahre nach ihrem Tod finden wir die Tonermetalle jetzt im Gewebe einer Schulsekretärin.

Offengestanden, es regt mich auf, dass 14 Jahre nach meiner Pensionierung Bedienstete der Stadt Hamburg immer noch an Emissionen aus Laserdruckern ernstlich krank und obendrein gemobbt werden. Der vorerst letzte Fall aus der Polizei erreichte mich im Juli. Doch der AMD bagatellisiert die Risiken weiter. Das hat schlimme Folgen. Sogar der Einsatz von Filtern wird verhindert, da sie angeblich den Druckern schaden.

Es geht auch anders. Die Stadt Freiburg hat über 800 Filter angeschafft. In NRW wurden Laserdrucker am Arbeitsplatz in allen Finanzämtern gegen Gelddrucker ausgetauscht und ansonsten separiert und mit Abluft versehen. Die Geräte werden vor der Beschaffung untersucht. Rheinland-Pfalz arbeitet an einem landesweiten Druckkonzept mit Filtern, Separierung und Tintenstrahldruckern.

Ich möchte Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, bitten, die Gesundheitsgefahren durch Toner und Laserdruckgeräte ernsthaft prüfen und endlich wirksame Maßnahmen ergreifen zu lassen, zum Schutz der Hamburger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch der Bürger, insbesondere der Kinder in Schulen und Kitas. Mit modernen Tintenstrahldruckern ließe sich die Atemluft der Menschen entscheidend verbessern und sogar noch Geld sparen.

Freundliche Grüße

**Achim Stelling**



ERFOLGREICHER GdP-RECHTSSCHUTZ

# OVG-Urteile zum LVM rechtskräftig!

**Kläger erhalten hohe Nachzahlungen und verbessern Chancen bei zukünftigen Beförderungen!**

## Rechtskräftige Urteile und deren Folge

Die Urteile des Hamburgischen Obergerichtes der Kläger gegen das Laufbahnverlaufmodell aus dem Jahre 2008 sind nunmehr rechtskräftig. Die Kläger haben auf ganzer Linie obsiegt und werden in jeder Hinsicht so gestellt, als wären sie im Frühjahr 2008 befördert worden. Dies bedeutet nicht nur, dass den Klägern die Differenzbeträge zwischen den Besoldungsstufen A 9 und A 10 nachgezahlt werden und die Pensionen entsprechend nachberechnet werden müssen, sondern die Verweilzeit der Kläger im Amt A 10 werden so gerechnet, als wäre die Beförde-

rung ebenfalls im Jahre 2008 erfolgt. Dies bedeutet, dass die Kläger deutlich früher an einem Leistungsträgerfeststellungsverfahren teilnehmen können und somit auch zukünftig erheblich bessere Chancen bei Beförderungen haben werden.

Bereits Beschlüsse des Verwaltungsgerichtes Hamburg aus dem Frühjahr 2010 stellten fest, dass das LVM rechtswidrig war und dass Beamte systematisch benachteiligt wurden. Durch die nunmehr rechtskräftigen Urteile des OVG wurde dem Kläger im Wege des Schadensersatzes zugebilligt, dass die mit dem LVM einhergehenden Benachteiligungen auszugleichen sind.

## Wer übernimmt dafür die Verantwortung?

Im Rahmen der Prüfung der Schadensersatzansprüche der Kläger wurde durch

das OVG unter anderem festgestellt, dass die Polizei bei der Nichtbeförderung der Kläger ein Verschulden traf. Die Urteile des OVG machen sehr deutlich, dass die Polizei hätten erkennen müssen, dass bei der Anwendung und Konzeption des LVM etliche Beamte systematisch benachteiligt werden. Die Polizei hat sich somit sehenden Auges über viele Bedenken, die gegen die Konzeption des LVM sprachen, hinweggesetzt. Dafür muss es Gründe gegeben haben, die hier nicht weiter erörtert werden sollen.

In der Konsequenz bedeutet dies aber, dass die Befürworter des LVM für das Beiseitstellen dieser Bedenken Verantwortung zu übernehmen haben werden.

**Rechtsanwalt Jan-Ontjes Gülden-zoph**

[www.agm-rechtsanwaelt.de](http://www.agm-rechtsanwaelt.de)

## RECHT: INTERESSANTES FÜR DEN PRIVATEN BEREICH

# Dauerbrenner: Nebenkostenabrechnung

**Die Nebenkostenabrechnung gibt immer wieder Anlass zu Streit zwischen Mieter und Vermieter, z. B. dann, wenn die einjährige Abrechnungsfrist abgelaufen ist.**

Der unter anderem für das Wohnraummietrecht zuständige VIII. Zivilsenat des BGH hat entschieden, dass die Nachforderung der Beklagten gem. § 556 III 3 BGB ausgeschlossen ist, weil die Beklagte die einjährige Abrechnungsfrist gem. § 556 III 2 BGB nicht eingehalten hat. Dort hatte der Vermieter nach eigenem Vortrag die Abrechnung noch innerhalb der Jahresfrist auf den Weg gebracht. Allerdings hatte der Mieter den Zugang bestritten. Der BGH entschied, dass zur Wahrung dieser Frist die Betriebskostenabrechnung dem Mieter noch innerhalb der Frist zugegangen sein müsse.

Es bedeutet zugleich, dass die rechtzeitige Absendung der Abrechnung nicht

genügt. Zwar hatte der Vermieter vorge-tragen, dass er die Betriebskostenabrechnung rechtzeitig vor Ablauf der Frist zur Post habe bringen lassen. Das Gericht sah aber darin keinen Anscheinsbeweis dafür, dass den Mietern die Betriebskostenabrechnung rechtzeitig zugegangen ist. Bei zur Post gegebenen Briefen besteht nach st. Rspr. des BGH kein Anscheinsbeweis für den Zugang der Sendung.

Die Geltendmachung der Nachforderung durch die Beklagte wäre deshalb gem. § 556 III 3 BGB nur dann nicht ausgeschlossen, wenn die Beklagte die verspätete Geltendmachung nicht zu vertreten hätte. In diesem Falle hatte der Vermieter etwaiges Fehlverhalten seines Erfüllungsgelhilfen aber (der Post!) zu vertreten.

Ein Anspruch des Vermieters bestehe daher nicht (mehr).

**RA Rolf Huschbeck  
(PHK a. D.)**

Anzeige

## Monatsspezial

„WIR SIND NICHT NUR FÜR DAS VERANTWORTLICH, WAS WIR TUN, SONDERN AUCH FÜR DAS, WAS WIR NICHT TUN.“  
(MOLIÈRE)



Ingo & Marco Kleinert

### Bestattungsvorsorge mit Preisgarantie

Wir regeln gemeinsam Ihre Wünsche und entlasten so später Ihre Angehörigen.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!



**OLLROGGE-KLEINERT**  
BESTATTUNGEN

24-STUNDEN-TELEFON

**7 21 30 12**

HAMBURG, WENTORFER STR. 2  
WENTORF, SOLLREDDER 7  
REINBEK, BAHNHOFSTR. 1

[WWW.OLLROGGE.DE](http://WWW.OLLROGGE.DE)



## Die Küste ist sicher

**Oberflächlich betrachtet herrschte in der jüngsten Vergangenheit Ruhe zu diesem Themenkreis. Aber eben nur oberflächlich. Leider fühlen sich immer wieder „Berufene“ und auch andere aufgefordert, sich zum Thema „Küstenwache“ zu äußern. Ohne Rücksicht auf Verluste. Aber auch die GdP wird nicht müde, derart abstrusen Gedankenspielen entgegenzutreten.**

### Gespräche im Sommer

Begonnen hatte alles mit einem Besuch des schleswig-holsteinischen Innenministers Mitte Juli in Wedel, bei dem dieser sich erneut für eine „sinnvolle Gemeinschaftsaufgabe“ unter „bundeseinheitlicher Führung“ aussprach und eine neue Küstenwache begehrte. Dass er dabei den „Pallas-Fall“ aus dem Jahre 1998 zum Beleg dieses Begehrens zitierte,



Die Deutsche Bucht vor Cuxhaven

spricht für gutes Erinnerungsvermögen. Hätte er den jüngsten Fall in der Ostsee der litauischen Fähre „LISCO GLORIA“ genannt, hätte seine Argumentation nicht getragen.

Gleichwohl ist aber festzustellen, dass sich seitdem doch einiges an der Küste – insbesondere beim Katastrophenmanagement – getan hat.

Gegen Ende Juli erhielt der Minister dann aus dem Dithmarschener Landkreis Schützenhilfe. Der dortige Landrat Dieter Harrsen in seiner Funktion als Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) kritisierte das bestehende System, welches uns im Falle einer Belastung um die Ohren flöge.

Anfang August nun besuchte der Bundesverkehrsminister Ramsauer Cuxhaven mit seinem Maritimen Sicherheitszentrum (MSZ) sowie dem Havariekommando. Wie sein Staatssekretär Ferlemann äußerte er sich sehr positiv über das bestehende System und seine Wirkungsweise. Dieses sei ein Erfolgsmodell.

### Eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe

Kurz daraufhin erneute Äußerung von Minister Schlie, der nun seinerseits eine positive Bilanz hinsichtlich Informationsaustausch und Kompetenzverteilung zieht. Dies eint ihn mit der zuständigen EU-Kommission. Bis Anfang 2012 soll eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe einen Vorschlag erarbeiten, wie die Zusammenarbeit zwischen Verkehrs-, Innen-, Wirtschafts- und Finanzministerium weiter verbessert werden kann.

Wenn diese Zusammenarbeit Kompetenzen der zuständigen Bundesländer zur Disposition stellen sollte, so treten wir dem jetzt schon mit allem Nachdruck entgegen. In diesem Zusammenhang ist Erfolg einfach nicht mehr steigerungsfähig. So soll es auch bleiben. Die Küste ist sicher.

*Der Vorstand des Fachbereichs der  
Wasserschutzpolizei*

## JUBILÄEN

### Hinweis:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung.

Tel.: 0 40/28 08 96-0.

### Wir gratulieren zum wohlverdienten Ruhestand

5. 9. 2011  
Ralf Bielig Ang' VT 424  
11. 9. 2011  
Horst Grawe PHK WSP 032  
15. 9. 2011  
Wolfgang Dannenberg PK PK 25  
25. 9. 2011  
Hans-Jürgen Rasch PHK LBP 022

Anzeige

**Notdienst der  
Glaserinnung Hamburg**  
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst**  
**Tel. 830 06 60**

 **Firmenungebundene  
Auftragsannahme**



ZU GAST BEIM NDR

# Wie macht man Radio? Besuch im Landesfunkhaus des NDR

**Pünktlich um 9.45 Uhr trafen sich die angemeldeten Teilnehmer am 26. Juli und am 8. August in der Rothenbaumchaussee vor dem Landesfunkhaus des NDR, um dieses zu besichtigen. Die NDR-Mitarbeiterinnen, Frau Barbara Lemmert und Frau Deborah Kunkel, führten die Gruppen an den jeweiligen Tagen durch das Funkhaus, welches in diesem Jahr seinen 30. Geburtstag feiert.**

Die Sender im Landesfunkhaus sind in zwei neuen großen Gebäuden untergebracht. Wir wurden durch das Gebäude geführt, in dem die Sender NDR 90.3 und NDR Info ihr Programm anbieten

Zur Einstimmung wurde den Teilnehmern ein Informationsfilm des „Hamburg Journal“ und NDR 90.3 mit sehr schönen Hamburg-Motiven gezeigt.

Anschließend ging es in den 2. Stock, vorbei an den verglasten Konferenzräumen, zu den eigentlichen Studios des Senders NDR 90.3.

Die Moderatorinnen Frau Christiane Böhmke und Jaqueline Heemann erklärten uns an Hand von praktischen Beispielen, wie die vorgegebenen Programmpunkte, z. B. Musiktitel oder Wortbeiträge, über den Sender gehen und erläuterten die hochmodernen Studios, welche mit der neuesten Technik ausgestattet sind.

Jede/r Moderatorin/Moderator muss die Sendung alleine „fahren“. Das Programm ist von der Redaktion vorgegeben und muss danach ablaufen. Die Moderatoren/-innen erhalten über Bildschirme die aktuell eingespielten News und bringen sie dann direkt über den Sender. Die Moderatoren/-innen sind in der Handhabung des Sendetisches eingewiesen und müssen sich ständig weiterbilden. Einfluss auf das Musikprogramm oder auf die Wortbeiträge haben sie nicht. Ferner konnten wir die im gegenüberliegenden Studio arbeitende Moderatorin Tina Busch bei ihrer Moderation beobachten.

Anschließend wurde uns noch die Technik aus den vergangenen Jahrzehnten gezeigt, wie z. B. die verschiedenen Mikrofone, Kameras, Aufzeichnungsgeräte und die Aufzeichnungsbänder bis zum heutigen Chip.



**Beeindruckende Einblicke in den Sendealltag des NDR für GdP-Senioren.**

Auch die Schneidestudios, in denen die Mitarbeiter des Senders ihre Reportagen sendefähig vorbereiten, wurden uns nicht vorenthalten. Ein Mitarbeiter erklärte uns in seinem Arbeitsbereich, wie die gesendeten Beiträge (Podcast) umgehend für das Internet vorbereitet werden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von der zweistündigen

NDR-Führung mit den ausführlichen Gesprächen der Moderatorinnen begeistert und können sich nun beim Radiohören den Sendevorgang und die Moderatorin oder den Moderator besser vorstellen. Die Teilnehmer würden sich gerne weitere Besichtigungsangebote der GdP wünschen.

*Peter Leiste, Fachbereich Senioren*

## BESICHTIGUNGSANGEBOTE

### Werksbesichtigung „AURUBIS“: „Der Weg des Kupfers“

Am 19. Oktober und am 16. November, in der Zeit von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr, wollen wir mit interessierten Mitgliedern des Fachbereiches Senioren die Kupferhütte „AURUBIS“ in der Hovestraße (auf der Veddel) besichtigen.

Der „AURUBIS“-Konzern ist der größte Kupferproduzent Europas und der weltweit größte Kupferrecycler. Es handelt es sich um die ehemalige „Norddeutsche Affinerie“!

Für die Anmeldung weisen wir auf den Auszug aus dem Anmeldebestätigungsschreiben der Firma „AURUBIS“ hin: Aus Gründen der Arbeitssicherheit wird darum gebeten, für den Rundgang im Industriebetrieb lange Hosen und festes, geschlossenes Schuhwerk zu tragen, da andernfalls eine Teilnahme an der Be-

sichtigung nicht zulässig ist. Teilnehmern mit Herzschrittmachern kann zu einzelnen Betriebsbereichen kein Zugang gestattet werden.

Es erwartet uns eine hochinteressante Besichtigung eines Hamburger Industriebetriebes, für die vier Stunden angesetzt sind. Für einen Mittagsimbiss ist gesorgt. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln kann man mit der S-Bahn bis zum Bahnhof Veddel und dann mit der Buslinie 254 bis zum Haupteingang der Fa. „AURUBIS“ in die Hovestraße fahren.

Anmeldungen nehmen ab sofort unsere Kolleginnen in der GdP-Geschäftsstelle (Frau Steffi Orgel und Frau Petra Holst) unter der Tel.-Nr. 0 40/28 08 96-0 entgegen.

*Fachbereichsvorstand Senioren*



**WIR GRATULIEREN ZUM**

**ANKÜNDIGUNG**

**70. Geburtstag**

- 1. September 2011 Detlev Herzberg
- 2. September 2011 Benno Dultz, Hans-Peter Holmer
- 5. September 2011 Marlene Neumann, Dieter Osterhof
- 20. September 2011 Manfred Meyer
- 26. September 2011 Peter Borchert

**80. Geburtstag**

- 4. September 2011 Herbert Celler
- 16. September 2011 Hildegard Kudla
- 28. September 2011 Elisabeth Rehders

**85. Geburtstag**

- 12. September 2011 Christoff Cramer

**86. Geburtstag**

- 1. September 2011 Hubert Orlik
- 7. September 2011 Horst Krüger
- 9. September 2011 Herbert Greck
- 26. September 2011 Werner König, Melita Wagner

**87. Geburtstag**

- 6. September 2011 Magdalena Borys
- 8. September 2011 Helga Wülfken
- 21. September 2011 Gesa Brunnarius
- 24. September 2011 Irmgard Damrau
- 28. September 2011 Harry Boldt, Antonie Möller

**88. Geburtstag**

- 4. September 2011 Eduard Ponge
- 8. September 2011 Gertrud Baumann
- 13. September 2011 Gerda Eggers

**89. Geburtstag**

- 23. September 2011 Ellen Maschke

Anzeige



**Ich bin ein Vorsorger!**

Ich geh' gern auf Nummer sicher - auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.



**90. Geburtstag**

- 5. September 2011 Fritz Strulick
- 13. September 2011 Rudolf Rowoldt

**91. Geburtstag**

- 9. September 2011 Herbert Müller
- 11. September 2011 Annemarie Knaus

**92. Geburtstag**

- 5. September 2011 Gerhard Schröder
- 6. September 2011 Hermann Scheidner
- 10. September 2011 Hans Bodenhagen
- 16. September 2011 Käthe Kurzke
- 24. September 2011 Georg Lehr

**94. Geburtstag**

- 29. September 2011 Grete Mayer

**95. Geburtstag**

- 8. September 2011 Anita Biehler

**96. Geburtstag**

- 19. September 2011 Alwin Schneider

**98. Geburtstag**

- 7. September 2011 Elfriede Möller

**Termin vormerken:  
Mitglieder-  
versammlung**

Nach einer zweimonatigen Sommerpause werden wir wieder aktiv werden und die Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren

am 13. September 2011,  
um 15.00 Uhr  
in der Kantine des  
Polizeipräsidiums besuchen.

Neben gewerkschaftlichen Themen, die wir besprechen werden, wird uns an diesem Tage das „Forum Verkehrssicherheit Hamburg“ und die „Verkehrswacht Hamburg“ mit einem jeweiligen Referenten besuchen und zum Thema: „Mobilität im Alter“ referieren.

Jeder Mensch soll so lange wie möglich mobil bleiben, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln!

Wir sehen uns !

*Peter Leiste,  
Fachbereich Senioren*

**STERBEFÄLLE**

- |   |   |
|---|---|
| 18. 5. 2011<br>Rosemarie Rademaker Witwe (61)               | 19. 7. 2011<br>Knut-Hagen Schulz AiI. i. R. (67)  |
| 18. 6. 2011<br>Otto Schötensack POK i. R. (83)              | 20. 7. 2011<br>Heiko Schnack POK i. R. (62)       |
| 29. 6. 2011<br>Günther Beyreiß PHM i. R. (78)               | 20. 7. 2011<br>Jürgen Jepp AiI. i. R. (73)        |
| 30. 6. 2011<br>Klaus Harder KHK i. R. (83)                  | 22. 7. 2011<br>Harald Petersen PHM i. R. (80)     |
| 4. 7. 2011<br>Günther Stübchen KHM i. R. (81)               | 27. 7. 2011<br>Johannes Brandt POK i. R. (72)     |
| 8. 7. 2011<br>Uwe Wegner VA i. R. (73)                      | 1. 8. 2011<br>Peter Schweder POK i. R. (67)       |
| 12. 7. 2011<br>Peter Burdorf PHM i. R. (75)                 | 2. 8. 2011<br>Günter Dürre EPHK i. R. (83)        |
| 13. 7. 2011<br>Artur Schröder EPHK i. R. (91)               | 2. 8. 2011<br>Peter Pormann Ang. i. R. (75)       |
| 13. 7. 2011<br>Peter Ulrich Johannsen KHK<br>- aktiv - (58) | 3. 8. 2011<br>Erhard Pumm Vors. DGB HH i. R. (65) |
| 16. 7. 2011<br>Karl-Heinz Runge Betriebsshelfer i. R. (89)  | 7. 8. 2011<br>Horst Trotte PK i. R. (84)          |
| 17. 7. 2011<br>Gerdt Bollmeyer PHM i. R. (83)               | 7. 8. 2011<br>Karl Kleinfeldt KHM i. R. (95)      |

*Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.*

